

## **Berufswahlkonzept Schule Stapfenacker**

---

Die Auseinandersetzung mit der Berufswelt und der persönlichen Zukunft der Jugendlichen stellt einen der zentralen, fächerübergreifenden Themenbereiche der Sekundarstufe I dar. Ab dem 7. Schuljahr bis zum Schulaustritt wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Berufs- und Informationszentrum (BIZ) Bern an den Themen Arbeit, Freizeit und Zukunft gearbeitet. Unser Leitgedanke lautet: „Nach jedem Abschluss einen Anschluss.“

### **Ziele der beruflichen Orientierung**

Die Jugendlichen kennen ihre Interessen und Fähigkeiten. Sie entwickeln Schlüsselkompetenzen und können daraus ihre Möglichkeiten realistisch einschätzen und ableiten. Erwartungen, Anforderungen und Informationsquellen der Berufswelt, weiterführender Schulen und möglicher Zwischenlösungen sind den Jugendlichen bekannt. Die Jugendlichen setzen sich gemäss Lehrplan 21 frühzeitig und intensiv mit mindestens zwei realistisch erreichbaren Berufsfeldern auseinander. Alle Jugendlichen verlassen die Schule mit der Fähigkeit, ihre Bewerbungsunterlagen korrekt führen zu können und der Kompetenz, anlässlich eines Vorstellungsgesprächs sicher aufzutreten.

### **Verantwortlichkeiten**

Die Hauptverantwortung hinsichtlich der Berufswahl und einer nachhaltigen beruflichen Zukunft der Jugendlichen obliegt im Grundsatz den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten und den Jugendlichen. Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen ist die Kooperation, sowie die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben werden sie darin durch die verantwortlichen Lehrpersonen und durch das BIZ Bern unterstützt. Das Klassenteam spricht sich ab, wer die verantwortliche Lehrperson für die Berufliche Orientierung ist und welche weiteren Lehrpersonen welche Teilbereiche abdecken.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Der Berufswahlprozess der Jugendlichen ist ab Beginn des 7. Schuljahres ein wichtiger Diskussionsbestandteil an Standortgesprächen und Elternabenden in der Schule und im BIZ. Die Eltern können regelmässig Einsicht in den Berufswahlordner der Schüler und Schülerinnen nehmen und unterstützen Ihr Kind im Berufswahlprozess.

### **Zusammenarbeit mit dem BIZ**

Das BIZ Bern informiert die Jugendlichen, deren Eltern und die Schulen über die Berufswelt, weiterführende Schulen und Zwischenlösungen. Die für unsere Schule zuständige BIZ-Beratungsperson, Ueli Strasser, bietet ungefähr 1x monatlich Kurzgespräche (20 Min.), sowie bei Bedarf, weitere Dienstleistungen im Schulhaus an. Zudem können sich die Jugendlichen für Berufsberatungsgespräche und weitere Angebote und Workshops im BIZ Bern anmelden. Das BIZ informiert die verantwortlichen Lehrpersonen über den aktuellen Stand. Die Infotheke steht Ihnen immer offen.

## Schnupperlehren

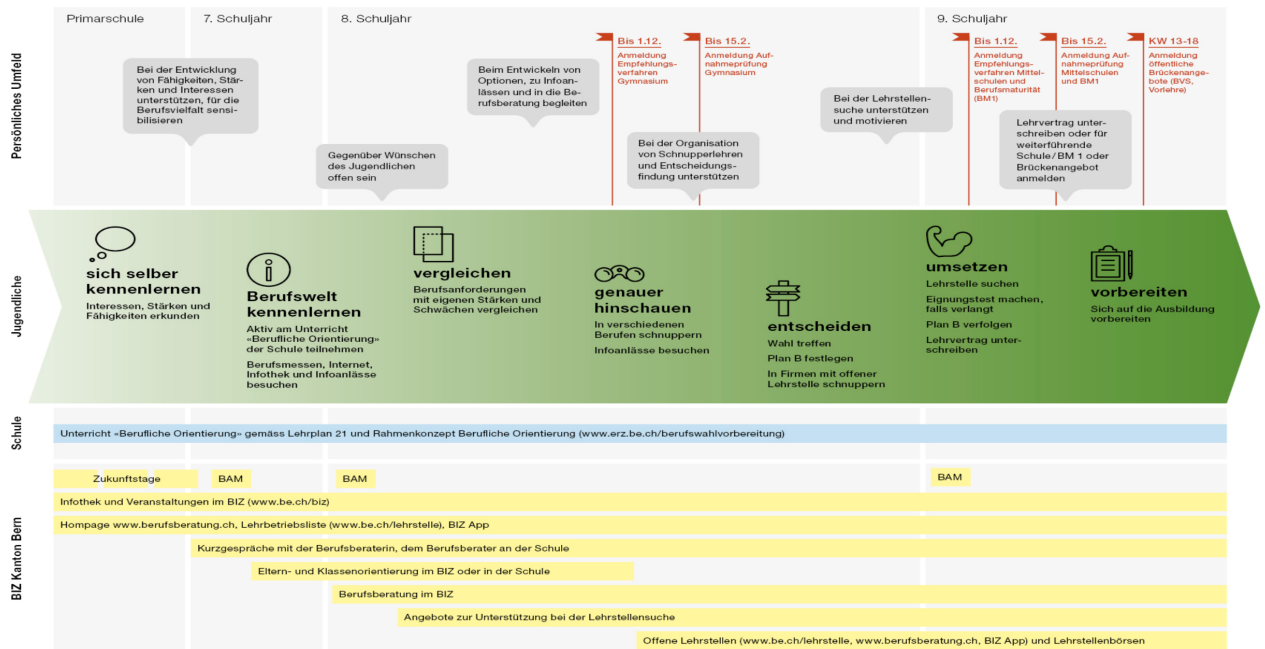
In der 7. Klasse besuchen die SuS den Zukunftstag und organisieren, wenn möglich, einen weiteren Berufserkundungstag im zweiten Semester. Die Jugendlichen organisieren spätestens ab der 8. Klasse Schnupperlehren und besuchen Informations- und Besuchstage. Schnupperlehren finden, wenn möglich, in den Schulferien statt. Sollte das Schnuppern während der Ferienzeit nicht möglich sein, so kann mittels Gesuchs-Formular <https://schulkreis-buempliz.ch/stapfenacker/dokumente> eine Bewilligung beantragt werden.

## Unterrichtsprojekte

Die Schule Stapfenacker bietet den Jugendliche das Projekt „LIFT“ an. Kernelemente sind sogenannte «Wochenarbeitsplätze» in Gewerbebetrieben und ein Begleitmodul, welches von einem Lift-Coach betreut wird.

## Schwerpunkte Sekundarstufe I

Die folgenden Berufswahlschwerpunkte vom 7. bis zum 9. Schuljahr richten sich nach dem geltenden «Rahmenkonzept Berufliche Orientierung» der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und dem LP21.





## 7. Schuljahr

- Die zuständige Lehrperson orientiert die Jugendlichen ab dem 1. Semester über das Berufswahlkonzept der Schule, die individuell dafür eingesetzten Lehrmittel, Internetseiten und explizit über den Berufswahlordner
- Die Jugendlichen lernen sich selber kennen: Wer bin ich? Was kann ich gut? Was tue ich gerne? Wo liegen meine Interessen und Fähigkeiten?
- Es findet eine Auseinandersetzung mit dem Selbstbild und Fremdbild statt: Wie sehen mich meine Freunde, Eltern und Lehrpersonen? Wo decken sich die Einschätzungen, wo weichen sie ab?
- Die SuS lernen die zehn Schlüsselkompetenzen kennen
- Die Jugendlichen werden dazu ermutigt, in ihrer Freizeit, die Berner Ausbildungsmesse (BAM) zu besuchen
- Die Jugendlichen lernen das Schweizer Bildungssystem, die 22 Berufsfelder, Berufe und weiterführende Schulen kennen
- Die 7.Klässler/innen nehmen im 1. Semester am Zukunftstag teil
- In Zusammenarbeit mit dem BIZ findet ende 7. Schuljahr ein „Klassenscreening“ statt, um Jugendliche frühzeitig zu identifizieren, die einen Mehrbedarf an Unterstützung durch das BIZ brauchen könnten

## 8. Schuljahr

- Die Jugendlichen führen unter Verantwortung der zuständigen Lehrperson ihren Berufswahlordner und informieren ihre Eltern laufend. Zudem legen die Jugendlichen ihre Bewerbungsunterlagen auf One Drive ab
- Die Jugendlichen setzen sich intensiv mit der Berufs- und Ausbildungswelt (Schweizer Bildungssystem, 22 Berufsfelder, Berufe, weiterführende Schulen, Brückenangebote) auseinander und vergleichen ihre Stärken mit deren Anforderungen
- Die Jugendlichen besuchen in ihrer Freizeit die Berner Ausbildungsmesse und lernen weitere Berufe und weiterführende Schulen kennen
- Die Klasse besucht das BIZ und lernt das breite Angebot (Beratungen, Workshops, Infotheke, Junior Coaching, ect.) kennen
- SuS nehmen an Kurzgesprächen im Schulhaus teil und melden sich für längere Beratungen beim BIZ an
- Im ersten Quartal des 8. Schuljahres findet ein Berufswahlelternabend statt, welcher vom BIZ geleitet wird
- Jede/r Schüler/in erstellt ein vollständiges digitales Bewerbungsdossier (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Beurteilungsberichte, Schnupperberichte)
- Die SuS planen und organisieren Schnupperlehren, Informationsveranstaltungen und Besuchstage und gewinnen und dokumentieren Erkenntnisse und Rückmeldungen (Schnupperbericht)
- Telefongespräche und die Kommunikation per E-Mail wird in der Klasse geübt
- Bei schwierigen Situationen werden schulinterne, gegebenenfalls auch externe Lösungen (Case Management Berufsfindung, IV) diskutiert und bei Bedarf eingerichtet
- Schlüsselkompetenzen werden reflektiert und trainiert und fliessen in die Standortgespräche mit ein
- Die Jugendlichen finden Methoden zur Entscheidungsfindung, definieren erste Ausbildungsziele, setzen Prioritäten und halten Alternativen fest
- Am Standortgespräch ist die Berufswahl ein zentraler Teil

- Es findet eine Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche statt, indem im 4. Quartal Vorstellungsgespräche simuliert werden
- Die Jugendlichen und deren Eltern werden von der Schule über Eintrittsmöglichkeiten in weiterführende Schulen informiert (Gymnasium, WMS, IMS, FMS, BMS etc.) und die SuS bereiten sich ausserhalb der Schule auf eine allfällige Prüfung vor
- Im Unterricht wird der Stellwerkcheck durchgeführt und mit den Anforderungsprofilen der Berufe verglichen
- Die Leistungen der beruflichen Orientierung im LP 21 fliessen in die Fachbereiche Deutsch, WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) und ERG (Ethik, Religion, Gemeinschaft) ein

## **9. Schuljahr**

- Die Jugendlichen führen unter Verantwortung der zuständigen Lehrperson ihren Berufswahlordner und informieren die Eltern laufend
- Die Schüler/innen organisieren weitere Schnupperlehren, suchen nach freien Lehrstellen, bewerben sich und verfolgen dabei Alternativen
- Die Jugendlichen können in ihrer Freizeit die Berner Ausbildungsmesse besuchen
- Die Jugendlichen und deren Eltern werden von der Schule über Eintrittsmöglichkeiten in weiterführende Schulen und Brückenangebote informiert (Gymnasium, WMS, IMS, FMS, BMS, BVS etc.) und die SuS bereiten sich ausserhalb der Schule auf eine allfällige Prüfung vor
- Am Standortgespräch ist die Berufswahl ein zentraler Teil
- Der Umgang mit Problemen, Frustration und Enttäuschung wird thematisiert
- Am Beispiel eines Lehrvertrages werden die Jugendlichen über Rechte und Pflichten der Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen informiert
- Die zuständige Lehrperson meldet die betreffenden Jugendlichen für öffentliche Brückenangebote BPA/BPI/Vorlehre und Triagestelle (KW 13-18) an